

dem Wege die Schützen nicht aber beachtet Gebiet geführt hätte, auf der andern Grösse in der Abwehr.

Großbritannien.

Die beiden großen Parteien, welche ausschließlich in England sich um die festen Regierungsstellen streiten, haben bereits ihre Hauptkämpfer ins Feld geschickt. Bright, der Liberale, und Disraeli, der Conservative, haben ihre Manifeste erlassen, zu deren Vertheidigung zunächst die Wähler von Birmingham und Bath in den Kampf gerückt sind. Disraeli schreibt: Seit 5 Jahren haben die gegenwärtigen Minister fast jedes Gemeindeglied, jedes Berufsglied und jede Institution, jedes Eigenthum des Landes angegriffen oder bedroht; gelegentlich haben sie sogar in dieser Art des Bürgerkrieges Anwendung gemacht, indem sie ihnen in Beschäftigung ausführen, das öffentliche Meinungs befreite, oder indem sie in Verfahren übertraten, welche stets schimpflich, unehrenvoll und schändlich waren. Der ehemalige Volkstimme schlägt einen milderen Ton an als sein Gegner, der aristokratische Emporkömmling. John Bright vertritt in einer Adresse an die Wähler von Birmingham, daß er der Alte geschrieben sei und seine Prinzipien auch fernerhin im Ministerium vertreten werde. Die Wahl in Bath ist übrigens ungenügend zu Gunsten der Regierung ausgefallen. Wie der Telegraph meldet, stieg der liberale Doyne mit 2210 Stimmen gegen den conservativen Forsyth, der nur 2071 Stimmen erhielt. Die Liberalen fühlen sich dadurch sehr gehoben.

Frankreich.

Der Herzog v. Broglie hat mit seiner Rede in Neuville-le-Dor wenig Glück gemacht. Seine Zuhörer applaudirten wohl, nicht aber so das Land. Jeder Einsichtige weiß, was es mit der Wiederanerkennung des Thrones der Bourbonnen auf sich hat, wie die Heiligkeit dabei mitwirken muß und welchen Einfluß sie nachher, wenn das Werk gelungen, sich zu behaupten wissen wird. Verwahrung ist also nicht aus seiner Rede zu schöpfen, auch die Paffen selbst werden ihm dafür schlechten Dank wissen trotz der ungemessenen Schmehdeleien, welche er ihnen mit in den Ruf gab.

Wenn man dem pariser Ultramariner „Anders“ Glauben schenken kann, so hat Franz Jerome Napoleon seinem Schwiegerbruder Victor Emanuel zu der Heise nach Berlin geraten, um mit diesem Kaiser ein Bündnis abzuschließen. Diese Nachricht scheint aber nicht in Paris zu haben, den Franzosen in der öffentlichen Meinung Frankreichs zu Grunde zu richten.

Die Wafffabrik haben ihren Fortschritt. In Vernay, einem kleinen Stadt von 3000 Einwohnern, kam es darüber zu Aufregungen. Es kam eine Pilgerfahrt von dem St. Michaelsberge zurück, wo viel Gepränge in die Stadt ein und entfaltete eine weisse Fahne. Da mißte sich denn die Marienkirche mit dem Namen der Pilger, man rief: Es lebe Hier! Es lebe die Republik! und drängte so auf die Pilgerfahrt, daß sie förmlich in eine Kirche hineingetrieben wurde. — Auf der letzten Wallfahrt nach Sainte-Anne bei Nantes erdrückten außer der hohen Geistlichkeit die Generale Charrette und Lauriston, die Abgeordneten Vozzer, Serdel, Martin (d'Arreau), Freynaud, du Bobau, der Herzog v. Roban und andere Notabilitäten. Nach der Messe verjammeln sich die Pilger in einem Saale, und hier schloß Graf Guion eine längere Ansprache mit einem Toaste auf den König Heinrich V, und die Königin Marie Therese, während der General Charrette die Gesundheit des Papst-Königs ausbrachte. In beide Fälle stimmte die Pilgerfahrt mit Begeisterung ein.

Dieser Tage lies die Ereigniß-Tabell in dem Serenade-Dinon, die für den Anstanten Don Alphonso, der von einer Welle fortgerissen worden war retten wollte, Gefahr, mit ihrem Sohne in der See unterzusenken. Ein Wächter des Leuchthurms war so glücklich, Beide zu retten.

Proceß Bazaine.

Sigung vom 2. October.

Heute wurde die Sitzung um 1/2 Uhr eröffnet. Die Zuschauer-menge war zahlreicher als in den vorhergehenden Tagen. Auf den reservierten Plätzen ist es noch immer das weitaus größte, welches am zahlreichsten vertreten ist. Bazaine tritt ein und beugt sich auf seinen Sitz. Seine erzwungene Gleichgültigkeit gegen die beiden vorhergehenden Sitzungen weicht nachher ab einer auf-fallenden Geistesruhe. Er spricht mit seinem Verteidiger. Schon gefahren war er bei der Verlesung des auf seine Vergehungen mit hinrichtenden Urtheil und dem nicht-überwundenen Dignität sehr unruhig geworden. Mit der Fortsetzung der Lectüre des Urtheils der mehrheitlich genehmigt ist, wußte eben so sehr das Interesse des Publikums als die Verwirrung Bazaine's. Er faßt sich gleichsam von einem Nege umschlingend, dessen Wachen unerschütterlich sind. Nach Erläuterung einiger Formalitäten wird die Verlesung des Angeklagten fortgesetzt.

Nach diesen Schwankungen hatte sich der Kaiser endlich am 22. August auf dringenden Antraten Mac-Mahon's hin, der richtig sah, einzufliegen, mit der Armee von Chalon die Richtung nach Paris einzuschlagen und Bazaine einzuschließen seinem Schicksale zu überlassen. Da traf eine vom 19. datirte, aber erst am 20. abge-gangene Depesche Bazaine's ein, welche ausdrücklich besagte, daß er nach Montmédy durchzubrechen und auf Chalon zu marschiren ge-wendete; diese Depesche warf natürlich den gefassten vernünftigen Plan um, und Balaiza telegraphirte Namens des Ministeriums an den Kaiser in diesem Sinne, welcher auch rückantwortete: „Depesche erhalten. Wir gehen nach Montmédy.“ Am selben 20. hatte aber Bazaine Emiliare nach Bionville mit Depeschen anderen Inhaltes an Mac-Mahon und den Kaiser geschickt. Wie übersehen hier das zweifelhafte Verhalten des Major Magan, welcher von Chalon nach Metz am 18. abging, baldselb aber nicht ankam, ob-wohl der Zugang noch offen war, und kommen auf eine Depesche vom 23. die Bazaine in eine Cigarette gedrückt empfang, durch welche er Kenntnis von der Depesche erlangte, daß Mac-Mahon sich den größten Gefahren aussetzte, um ihm zu Hilfe zu kommen und thut nichts, um denselben zu unterstützen; ja er läßt am 29. nach den Oberst Lurmer an Mac-Mahon melden, daß er nach Belieben durchbrechen könne, und daß er ihn erzwäre. Aus allen geht unüberleglich er hat, der Mac-Mahon aus politischer Brücken handelte, hat aber in sich seiner Armer Wechnung zu tragen und beruht einen Kriegszug, dem er aber das Ansehen Mac-Mahon's verschweiget. Es folgen dann die schlecht geleiteten Demon-strationen, die den Namen von Ausfällen gar nicht verdienen.

Am 29. nun erhält Bazaine eine vom 27. datirte Depesche aus Bionville, in welcher gesagt ist, daß Ducret am selben Tage, das Corps Mac-Mahon's auf dem linken Flügel beschließend, in Senanq-intressen und General Douay auf der Rechten an die Waas ge-gangen werde. Bazaine wußte also bestimmt was er zu wissen hatte und traf auch wirklich am 31. Anhalten dem Feinde ein-zuwarten zu lesen, aber ohne an den Dispositionen vom 26. auch nur das Gerüinge zu ändern. Am nächsten Tage, also am 1. Sep-tember morgens läßt Bazaine den Corpscommandanten eine Dre-deugehen, welche sie zur Unfähigkeit vernichtet. Diese Dre-deuzente also nur eine rückgängige Bewegung veranlassen, welche auch

in gleicher Ordnung vor sich ging. Am selben Tage, sagt der Kapo-til, „unterlag den vereinigten Anstrebungen der feindlichen Armeen Mac-Mahon's, welcher, allen Gefahren trotzend, seinen Oberbefehlshaber zu Hilfe geit.“

Der folgende Theil der Angelegenheiten handelt von dem Zu-stande der Stellungserre, der ein sehr guter war, wie aber auch gar nichts geschah, um die Vertheidigungsmittel zu verstärken, und ferner von den vorhandenen Nahrungsmitteln. Der Mac-Mahon's hat nichts, was ein Befehlshaber, der im Sinne hat, sich so lange als möglich zu halten, thun muß, ja er ließ 20,000 Kanulen, welche vor der Invasion flohen in die Stadt.

Am 4. Sept. erhielt Bazaine die erste Nachricht von den Vor-gängen bei Sedan und am 10. erhielt er durch französische und belgische Blätter die Proclamation der Republik. Am 12. beruft er die Corpscommandanten zu einer Berathung, in welcher er er-läutert, daß sie von nun an auf den großen Krieg verzichten und die Befehle der Regierung abwarten müssen. Dunkel bleibt, welche Regierung er meint.

Italien.

Der König hat nach seiner Rückkehr wieder die alten Ge-wohnheiten angenommen; er ist von Turin aus sogleich wie-der nach Valterri auf die Jagd gegangen. Die Minister müssen nun allem berathen, ob die parlamentarische Session geschlossen werden soll oder nicht. — Prinz Umberto sollte nach Aosta geschickt werden, um dasselbst Post zu halten und das Militärcommando zu übernehmen; er hat aber keine Lust dazu und will lieber in Rom bleiben. — Er wird es wohl durchsetzen. — Cardinal Antonelli ist erkrankt und man war besorgt um ihn, doch geht es ihm schon wieder etwas besser.

Die römische Kurie giebt schon ein neues Beispiel ihrer Verfolgungswuth. Vor ungefähr zehn Jahren, ließ der be-nannte Pater Passaglia unter der norditalienischen Geistlichkeit zur Unterschrift eine Adresse an den Papst circuliren, worin letzterer gebeten wird, im Interesse des Friedens Italiens auf die weltliche Macht zu verzichten. Ungefähr 10,000 Priester unterschrieben damals diese Adresse. Vor kurzer Zeit erging nun von Rom aus die Ditione die Weisung, alle jene Geistlichen zum Widerruf aufzufordern. Alle Bischöfe gehorchten, nicht so aber der national gekannte niedere Klerus, der größtentheils solchen Ansinnen mit Entschlossenheit widerstand. Man ist nun begierig, welche Schritte von Seite der römischen Kurie gegen diese Widerspenstigen gemacht werden.

Während in letzter Zeit das italische Volk die Gedenktage seiner nationalen Einigung in lauten Jubel aller Orten, vor Allem aber in Rom feierte, ward der Vatican von Anhängern der heiligen Stühle nicht fern. Zahlreiche Deputationen sowie Wünsche von Privatleuten empfing der Papst und äußerte einer Deputation u. A. folgendes:

„In einem der sogenannten entschiedenen liberalen Blätter habe ich ge-lesen, daß man mit dem Plan umgeht, Kom wieber ganz heilig zu machen, wie es unter Nero und gewissen fremden barbarischen Kaisern gewesen ist. Der Vatican soll geläutert und der Papst und seine An-hänger aus Rom vertrieben werden. Um diesen gottlosen Plan zu vereiteln, müßte man auch die weltliche Aufsicht über die Kirche aufheben, damit der liebe Gott den Sittensen des neuen Kaiser-reichs die Vollendung des großen unerhörten Frevels verbiethet und die Verwirrung, die bereits in Ihren Reichen eingegriffen ist, vermehrt, auf daß sie gestirnt und machtlos werden.“

Einer anderen Deputation welche ihn über den so vielfach verkindeten endlichen Triumph der Kirche interpellirte, soll der Papst geantwortet haben: „Oben vor und seinen Lüschungen hin, diese Epoche kann, menschlich gesprochen, noch in weiter Ferne liegen.“ Wenn dies die wirkliche Ansicht Pius-Des Neunten's, so hat er freilich wenig Glück, nur häufig er-scheint es auch verheißt, diesen Triumph noch zu erleben, obsch-wohl sein Gesundheitszustand sich den neuesten Nachrichten zufolge wieder gebessert haben soll.

Spanien.

Die Regierung hat durch ein unterm 2. d. erlassenes Decret eine Exportsoll gelegt: 5 pCt. vom Werth auf alle ins Ausland bestimmten vandeseezungsstoffe. 2 pCt. wenn sie nach den spanischen Colonien gehen und 1 pCt., wenn sie von einem spanischen Hafen zum andern verschifft werden. Bei die Weisung von S. J. Pellos durch General Moriones hat eine große Entmutigung unter den Carlisten verursacht. Dieselben fangen an ihre Heßes des Vertrags anzufassen. Morion's es gefiebt eine andere Partei als seine Vorgänger. Anstatt mit seinen Colonnen, welche stets den feindlichen Anstrichen ausgesetzt sind, operirt er mit starken Divisionen, vor denen die Carlisten beständig die Flucht ergreifen, ohne wie früher von günstigen strategischen Positionen Nutzen zu ziehen. Dinst seiner Energie hat Navarra und darunter auch die Orfer, in denen die carlistische Meinung so herrscht, daß auf sie ent-fallende Contingent für die Reserve gestellt. Seit der Erection der zwei Departement löst auch die Disciplin der Armee nicht zu wünschen übrig.

Um Cartagena herum wird das alte Unwesen fortge-trieben. Die Injurantschiffe „Actuano“ und „Fernando el Catolico“ sind, wie aus Madrid unterm 4. d. gemeldet wird, unter der ählichen Begleitung einer engl. Kriegssch-luppe vor Cartagina in der Provinz Almeria angetommen. Sie scheinen die Absicht zu haben, die Silberminen von Sierra Almagrera zu plündern, wodurch viele auswärtige Interessen aufs Spiel gesetzt würden. Man hoffte indeß, daß Admiral Lobo im Stande sein werde, bei Zeiten den Gibraltar auszuwachen, um die Injurantschiffe zu errei-chen; inzwischen haben die Behörden von Almeria Maßregeln er-griffen, um den Injurantschiffen Widerstand entgegenzu-setzen. — Dagegen läßt sich auch „N. Fr. P.“ aus Paris vom 5. d. telegraphiren: Seit eingegangener Depeschen sind die Injuranten von Cartagena abgezogen. Die belien von England freigegebenen spanischen Fregaten werden morgen den Gibraltar aus in See gehen.

America.

Ein Schreiben der „M.“ aus Mexiko bringt alerhand interessante Nachrichten aus den mexicanischen Staaten. In mehreren Gegenden wüthet wieder der religiöse Fanatismus und manifestirt sich in Häftigkeiten gegen die Protestanten. In Orizaba müßte der protestantische Geistesliche, weil sein Leben bedroht war, und in Puebla trangen sogar einige Fanatiker in die protestantische Kirche während des Gottesdienstes, stöbeten zwei und verdrübten mehrere der dreißig Anwesenden, worauf die Lichter ausgelöscht und die Beschlußer zerlagert wurden; die mexicanische Zeitung, welche dieses Factum bringt, erzählt sogar, daß die gegenwärtigen Briefe der jehuelischen Behandlung ausgesetzt wurden. Das Siglo XIX., ein in Mexiko erscheinendes liberales Blatt, hat des Bischofs Streomeyer Rede vor dem Concil von 1870 ins Spanische überfetzt und publicirt; mehrere andere Blätter folgten diesem Beispiele; allein die Heiligkeit hat sofort alle diese Blätter in den Gann gethan und droht mit Excommunication denen, die sie lesen.

Provinzial-Nachrichten.

Einestein, 9. Oct. Berganone Woche hat hier ein Gleiche-gele seinen eigenen Mitternacht. Am 8. d. wurde eine große Macht durch ein Feuer, welches aus dem Hofe her über die Stadt, eintritt, und hat sich mit dem Raube (im Betrags von einigen hundert Taler) auf und davon gemacht. Das Schlimmste an der Sache ist, daß weder Name noch Wohnort des Straltes bekannt ist. Es ist eine Papire nicht abgegeben hatte und leider auch nicht die Hände von dem Raube an, was sich sehr lange in Paris. Am Sonntag erkrankte beim Tange im „Bathischen Hofe“ gegen Militär und Civilien Soldatere, wobei es viele blutige Köpfe koste. Ein Beweis ist seinen Wunden erlegen.

Merseburg, 7. Oct. Es ist eine sehr bemerkenswerthe Thatsache, daß an dem Gottesdienst im Dome, welcher der Erröpfung des Provinzial-landtags vorangiehet, sowie bei dem amtlichen Dinner des Provinzial-Commisarius Herrn v. Batow die ganze Reichstisch, mit Ausnahme der freischnungsgewählten Landräthe, durch ihre Abwesenheit glänzte. Die Hand von Batow, commandirt diesen Umstand folgenden Worten: „Dieses heilige Schmaalen der altconserativen Partei, kann und nur mit Bedauern erfüllen und liefert von dem Beweis, wie wenig die einst so mächtigen kleinen Herrn sich in die veränderten Zeit-umstände fügen, und wie wenig sie geeignet sind, einer veränderten Stellung die Hand zu reichen. Jedermann, der auf die Ereignisse der vergangenen Jahre in unterem inneren Staatsleben zurückfahet, wird den Grund und die Bedeutung des vaterländischen Schrittes leicht erkennen. Der Oberpräsident von Witleben, von Alters her befreundet mit den meisten der Herren Ritter und deren Familien, wurde zur Disposition gestellt wegen seiner Abstimmung im Verensbalde über die Kreisordnung. Als kein Nachfolger ist der zeitliche Landtagscommis-sarius, Herr v. Batow, ernannt. Nicht ohne die Unterstützung und die ausgezeichnete Staatsmann, trotz jenen vorgebrachten Alters, dieses Amt an. Die über alle Parteirichtungen folgende Staatsordnung erachtet es, daß die Regierung, wollte sie nicht die höchsten Staatsgewalt als die bei der Wiederbesetzung der provinziellen Centralstelle nicht gliösen werden, der Provinz oberehnen zugleich einen Systemwechsel vollziehen. Die Hand von Batow, welches die Staatsregierung veranlasst, den verdientvollsten erfahrenen Staatsbeamten a. D., auf den im ersten Umfange das klassische Dichtwort: „Integritas velle seculare puris“ Anwendung findet, von seinem ruhigen Privatleben abzugeben. Nur dem Wünsche seines allergnädigsten Landesherren folgend, erklärte er sich bereit, noch einmal dem Vaterlande zu dienen, und bei der besondern glänzenden Entsendung unserer innern Staatsorgane, das provinzielle Regiment in die Hand zu nehmen. Um so hemmlicher muß ihn die jetzt erlittene unersättliche Kränkungen berühren. Dem nicht anders können wir die dargelegte Demonstration bezeichnen, welche doch nur bewachen konnte, dem ausgeschiedenen Landtagscommisarius eine Danksagung und dessen Nachfolger ein Wohlwollen entgegenzu-bringen. In Folge dessen hat der Herr v. Batow, auf dessen Befehl die Heiligkeit in den dienstlichen Räumen des Landtagscommisarius stattfand, mußte der Reichstisch die Verpflichtung auferlegen, her-geborenen Bitte Folge zu leisten. Wüßte die „getreuen“ Herren Ritter mit und ohne „bestimmten Grundbelly“ in anderen Dingen ihre Stärke suchen, als in der Oppositionsmachere auf einen Provinzial-landtag, welche seine verfallenen Gemüth, einer Lächer, die dem Heiligkeit des Provinzial-landtags, welche dieses Befehlen mußte, der Provinz von einem Vorhaben Abstand nehmen und einen anderen Ort zur Billigung für seine junge Gutin wählen.“

— Wie der „Fr. St.“ hier, hat der in Gera in Unterwiesungen-gebiet befindliche, des Vorberberches an dem Zimmermannschen Ehe-paare zu Waltersleben beschickte Reichard vor Kurzem vor dem Untersuchungsrichter ein offenes Geständnis über seine schändliche That abgelegt.



Wahl-Versammlung.

Angesichts der nahe bevorstehenden Wahlen laden die den verschiedenen Schattierungen der liberalen Partei angehörigen Unterzeichneten, von demselben Geiste der Verhältnlichkeit befeelt, welcher die vor einiger Zeit hier abgehaltene Versammlung der Abgeordneten und Vertrauensmänner der Provinz Sachsen erfüllt und in ihrem Wahlauftritt Ausdruck gefunden hat, die sämtlichen liberalen Wähler der Stadt Halle und des Saalkreises zu einer Besprechung über die Wahlen und die aufzustellenden Candidaten auf

Dienstag den 14. October, Nachmittags 2 1/2 Uhr
im Saale der Weintraube zu Giebichenstein

hiermit ein.

Halle a. S., den 9. October 1873.

Dr. Beek, Stadtrath, L. Bethke, Banquier, Bertram, Kreisgerichtsrath, Bolte, Director, Erste, Auctions-Commissarius, Fubel, Stadtrath, Fritsch, Justizrath, C. Gruneberg, Grundbesitzer, Dr. Haym, Professor, Herzfeld, Justizrath, Dr. Hertzberg, Professor, L. Hildenhagen, Stadtrath, K. Hoffmann, Bäckermeister, A. Jentzsch, Fabrikant, Dr. Nasemann, Gymnasialdirector, Pfantsch, Conditior v. Radecke, Justizrath, Reinecke, Anwalt, Rouvel, Fabrikant, Rüster, Kaufmann, H. C. Schnee, Rentier, Dr. O. Ule, F. Wolff, Rentier, F. Wolfhagen, Kunstgärtner.

Kleinschmieden Nr. 5. H. A. Burkhardt, Kleinschmieden Nr. 5.
Leinen-, Baumwollen- und Modewaaren-Handlung

empfehle sein großes Lager von
Leinwand in jeder Breite; leinene Tafentücher in weiß und bunt;
Tischtücher, Servietten, Tischgedecke, Handtücher, Bett- u. Matratzen-Drell, zuletzt
in passender Breite, Bettzeuge in Baumwolle und Leinen;
Tischdecken in Leinen und Wolle, Bettdecken in jedem Genre, Espiriting, Dimite
Pique, Parchend in roh, gebleicht und bunt.

Sämtliche Artikel sind aus den besten Fabriken bezogen und empfehle dieselben zu den anerkannt billigsten Preisen.

H. A. Burkhardt.

Große Steinstr. 70, B. Ries, Große Steinstr. 70,
Ede Neuhäuser.

empfehle sein großes Lager in

Kleiderstoffen jeden Genres,
Chales und Tücher in allen Qualitäten,
Damenmäntel neuester Façon,
Piqués, Cattune, Brillanten,
Seidenzeuge in vorzüglichen Qualitäten unter
Garantie guten Tragens,
echte Sammete zu Damenmänteln in
guter Waare und schöner Farbe,
etc. etc. etc.

Pferde-Verkauf.

Dienstag, den 14. d. Mts. 11 Uhr Vormittags soll im Gasthose zum „weisen Koh“ in Halle a/S., ein zum Gendarmen-Dienst nicht geeignetes Dienstpferd öffentlich verkauft werden. Das Districts-Commando.

Von Montag den 13. October ab steht bei uns ein großer Transport von 300 Stück 1/2 und 3/4 jähriger der besten echt Amsterdamer Kälber zum Verkauf.
Halle a/S., den 4. Octbr. 1873.

Meyer & Frank,
Waageburger Chaussee 8.

Deutsche Lotterie.

Dieziehung derselben findet am 15. December d. J. statt. Es kommen außer den früheren angelegenen Sachen noch sehr wertvolle Gegenstände zur Verlosung und wird der Ertrag zu patriotischen Einrichtungen (Friedrich Wilhelm-Stiftung) und zur Erbauung eines Krankenhauses für Givil- und Militär verwendet.
Loose à 1 Thlr. sind noch zu haben in Halle a/S. bei Theodor Seime, Brandenstraße 1, Adolf Wroße, Annoncen-Bureau, J. Bard & Co., Annoncen-Bureau.

Merseb. Schwarz- oder Bitterbier.

Von Herrn Carl Berger in Merseburg ist mir der Absatzverkauf in Flaschen des berühmten Merseburger Schwarz- oder Bitterbieres für Halle und Umgegend übertragen worden und halte ich dasselbe allen Reconvallescenten, an Schwäche, Nerven und Blutmuth Leidenden, sowie für Wöchnerinnen bestens empfohlen.
C. Friedrich, Freyberg's Garten.

Unverfälschtes Petroleum & Solaröl offerire bei Abnahme von 1 Etr. frei zu Engropreisen
Aug. Timpel,
Brunoswarthe.

10-12 tägige Zimmerleute, sowie 4 Bantischler, finden bei gut lohnendem Accord dauernde Winterarbeit bei

Otto Hochheim,
Zimmermeister,
in Oeberröblingen.

Zwei geübte Maschinenmännerinnen, welche schon auf Howe-Maschine gearbeitet haben, erhalten sofort Arbeit bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.
Adolph Hugo Jun., Grafeweg 24.

Unbekannter Leichnam. Am 6. d. M. ist an der Gröllwiger Schiffbrücke ein Leichnam männlichen Geschlechts angetroffen worden, dessen Kleidung auf eine zu den besseren Ständen gebörende Persönlichkeit schließen läßt. Anzeigen erlaube ich mir zu erlassen.

Die Kleidungsstücke und sonstige an der Leiche vorgefundenen Sachen liegen in der gerichtlichen Pfandkammer zu Ansicht bereit.

Halle, den 8. October 1873.
Der Staats-Anwalt.
Beschreibung des Leichnams.
Alter: 30 bis 35 Jahre. Haare: dunkelblond, Lippen: breit, Zähne: vollständig, Nase: breit, Augenbrauen und Schnurrbart: dunkelblond.

Belleidung. Dunkler Stoffrock, schwarze Hosen und Weste, falsche leberne neue Stiefeln, seines weißes Wollentuch ohne Zeichen, grau dunkelwende Strümpfe, große weiße Handschuhe an den Hemdsärmeln.
In den Taschen befanden sich ein Portschiff mit den Buchstaben F. G. ein leeres Portemonnaie, eine Anzahl Wilsentarten mit verschiedenen Namen, ein Steuer-Wahrscheinel auf „Sibbel“ lautend, einige Photographien beschriebener Personen, eine Karte der Bürgerreueure zu Breslau auf den königlich-sächsischen Neumann lautend, ein Brief mit der Ueberschrift „lieber Gustav“ sowie Pfandschilde des Bekantn zu Halle auf den Namen „Friedrich“ lautend, ein Paar dunkle Glace-Sandalschuhe.

Als anscheinend gestohlen, ist eine weiße Serviette gez. E. G. in Verfolgung genommen worden, welche in Aufgehoben genommen werden kann.
Halle, den 9. October 1873.
Der Staats-Anwalt.

Guts-Verpachtung.
Ein Bauergut mit 70 Morgen Land, einer Fingel, neuer massiver Gebäuden und vollständigem Inventarium ist vom 1. April 1874 ab zu verpachten. Näher durch Auctions-Commissarius C. Richter in Zudern.

Guts-Kauf.
Ein freundliches gelegenes Bauergut mit guten Gebäuden und mit 8-9 Wille Anpflanzung zu kaufen gelangt durch Auctions-Commissarius C. Richter in Zudern.
Ein gebrauchtes Supha verkauft
Alter Markt 30.

Restauration zur Gartenlaube, Fleischergasse 26.

Sonnabend den 11. October

Heute Schlachtfest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends frische Würst und Suppe.
Bier ff.

Ackermann's Restauration, Rathhausg. 5.
Sonn- **Schlachtfest.** Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends abend **Würst und Suppe.**

Zur Kirmess in Passendorf
den 12., 13. u. 14. d. Mts. ladet ergebenst ein **W. Tänzer.**
Gasthof „Zur Stadt Halle“.
Für warme u. kalte Speisen u. Getränke ist bestens geforgt.

In der Halle! In der Halle!
Nicht zu übersehen!
Wittve F. Bayers Gemälde-Salon
ist unabweislich Sonntag zum letzten Male zu sehen.
In der Halle! In der Halle!

Berein der Krieger von 1866 ab.
Sonnabend den 11. October cr. Abends 8 Uhr
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Wahl zweier Delegirter nach Weimar. 2. Wahl des Vorstandes und zweier Ausschussmitglieder. 3. Kasellzung.
Zahlreiches, pünktliches Erscheinen ist dringend nachzuwünschen.
Der Vorstand. Otto Dettenborn.

Operngucker
mit Gläsern von unübertrefflicher Wirkung empfiehlt in reichhaltiger Auswahl billigst
Otto Unbekannt
Kleinschmieden.

Schulbücher alte und neu!!! für alle Schulen billigst bei **Petersen, Schulberg.**
Frühes Rehwild, Waldschnecken, Frantischbögel, Lerchen, Rebhühner empfiehlt **C. Müller.**

Riesen-Neunaugen, Bratberinge, marinierten Kal, Sardinen in Öl und in Miraples, fetten Rhein- und Weser-Lachs, Hamburger und russischen Cadivar bei **C. Müller.**

Italienische Macaronen, Zeltower Nudeln, Blumenkohl, Magdeburger Sauerkohl, Gebirgspreißelbeeren offerirt **C. Müller.**

Harlemer Blumenwiebels, Dillsaamen zum Einmachen von Sauerkohl bei **C. Müller.**
Große Riesen-Neunaugen, à St. 3-4 Sgr., große Estraf, Bratberinge, à Stück 1 Sgr., Samen u. Pfefferkörner, eingemachte Preiselbeeren er bietet **Holtze.**
Primo-Magd Sauerkohl, Polke.

Tanz-Unterricht.
Im Verein mit meinem Sohne beginne ich Mitte October sowohl für größere Abtheilungen wie für Privat-Gruppen meinen Unterricht. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung - neue Promenade Nr. 8 - jederzeit entgegen genommen.

W. Rocco,
Universitäts-Lanzlebrer.

Tanz-Unterricht.
Mitte October beginnen die ersten Unterrichtsstunden im Saale des „Kühlen Zimmers“. Gef. Anmeldungen nehme bis dahin zu jeder Zeit in meiner Wohnung an der Moritzstraße 4 (Winger'sche Bäckerei) entgegen.

A. Wipplinger, Tanzlebrer
Grüne Aue.
Hute Sonnabend den 11. October **Schlachtfest**
Sonntag den 12. d. Mts. u. Ganje. Ausfegeln, worin freundlich einladet **C. Stolze.**

Krieger-Verein
zu Halle.
Mittwoch den 15. October, Abends 8 Uhr außerordentliche Generalversammlung, ausnahmsweise auf dem „Kühlen Brunnen“.
Tagesordnung: Besprechung wegen Anschließ an den Bund der Provinzial-Sächsischen Kriegerkameradschaft zu Glich.
Der Vorstand.
W. Bischof.

Stadt-Theater.
Sonntag den 12. October
Mit aufgehobenem Abonnement.
Neue Decorationen und neue Ausstattung.
Ganz neue Posse
Zum ersten Male:

Geldfieber.
3 Acten von G. Witten u. G. Jacobson.
Musik von R. Bial.
Neuete Posse des Wallner-Theaters in Berlin.
In Scene geföhrt vom Regisseur Herrn Behrens.

1. Bild: **Beim kleinen Zemper.**
2. Bild: **Das Geld liegt auf der Straße.**
3. Bild: **Das Ideal eines Hauswirths**
4. Bild: **Ein fideles Grüberball.**
5. Bild: **Die allgemeine Wohnungsnoth.**
6. Bild: **Am Ziel!!!**

Neues Theater
von **H. Rössner u. A. Schmidgen**
gr. Ulrichstr. 4.
Sonnabend den 11. October
Gastspiel des hochschulpeters Herrn **Wilhelm Kläger,** sowie der Operetten- und Puppen-Soubrette **J. Katz-Wetterling** und Auftreten des Längerpaars **Art. und Herrn Spadoni.** Zum 1. Male: **Gans Jürg,** Schauspiel, u. **Ein Küchenroman,** Charakterbild mit Gesang.
Gans Jürg) Hr. W. Kläger a. G.
Jereus
Hofel: Hr. Katz-Wetterling a. G.
Anfang 7 1/2 Uhr, Kasellzung 6 1/2 Uhr.
Breite der Plätze:

1. Rangloge 15 Sgr., nummerirter Parterresitz 10 Sgr., Sperrh 7 1/2 Sgr., Balcon 5 Sgr. Der vorherige Billeterverkauf findet Vormittags von 11-1 Uhr im Ideasterebureau gr. Schloßm 9, 1. Etage, statt.
Die Direction.

Bauer's Brauerei.
Hute Freitag Abend **Karsen polnisch.**
B. Herrmann.

Halle'sche freit. Turnerfeuerwehr.
Sonntag den 12. October
früh 7 Uhr
Uebung (Ratshof).

Hülßen
Kangegänge 21 noch abzulassen.

Familien-Nachricht
Todes-Anzeige.
Hute Abend 8 Uhr entlichst sank nach langen Leiden unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater, Groß- und Urenkelvater, der pensionirte Oberwachtmeister der Gendarmen Herr **Eduard Winkler,** in seinem 76. Lebensjahre. Dies theilnehmenden Freunden und Bekannten zur Nachricht.
Halle, den 9. October 1873.
Die trauernden Hinterbliebenen.